



Dolomiten

TAGBLATT DER SÜDTIROLER

Freitag, 10.04.2020

„Sie machen alle einen super Job“

CORONAVIRUS: Positiv Getestete im Alters- und Pflegeheim von Auer – Weißes Kreuz und Mitarbeiter der Bezirksgemeinschaft helfen aus

AUER (br). Die Altersheime erleben eine Zeit zwischen Hoffen und Bangen: Bleibt das Haus Corona-frei oder nicht? Im Alten- und Pflegeheim Robert Prossliner in Auer wurden Tests genommen, und einige waren positiv – bei Heimbewohnern wie auch bei Mitarbeitern.



„Ich hoffe sehr, dass alle Betroffenen gut aus dieser Situation herauskommen“, sagt Bürgermeister **Roland Pichler** (im Bild). Auer habe 37 positiv Getestete, davon auch einige im Altersheim. Hervorzuheben sei der große Einsatz der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Alters- und Pflegeheim. „Ihnen gebührt größter Dank. Sie leisten Übermenschliches“, so Pichler.

Das Virus kommt von außen.



Das Coronavirus hat auch im Alten- und Pflegeheims Robert Prossliner Stiftung in Auer zugeschlagen.

„Aber nicht der Enkel, der seine Oma besucht, ist Schuld, und auch nicht der Mitarbeiter“, sagt Oswald Mair, Direktor im Verband der Seniorenwohnheime Südtirols. Die Pfleger in diesen Heimen hätten genauso gut gearbeitet wie jene in Corona-frei-

en Einrichtungen. „Sie machen alle einen super Job, und die Gesellschaft beginnt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gesundheits- und Sozialberufen wertzuschätzen; das ist gut so“, sagt Mair. Dass ihnen von den Balkonen aus applaudiert wer-

de, sei schön, aber genüge nicht.

„Diese Berufe müssen aufgewertet werden“, betont Mair. Das Gebot der Stunde sei der angemessene Schutz. Jeder Mitarbeiter, der ausfalle, stelle das Heim vor Probleme. Masken und Schutzkleidung liefere der Sani-

tätsbetrieb. „Aber auch wir sind für den Notfall gerüstet und können schnell helfen“, unterstreicht Direktor Mair.

Personellen Engpass lösen

Im Alters- und Pflegeheim von Auer sind letztlich Mitarbeiter ausgefallen. Auch da konnte der Landesverband aushelfen. „Zurzeit sind mehrere Dienste – etwa in der Bezirksgemeinschaft – zurückgefahren; frei gewordene Mitarbeiterinnen springen nun in Auer ein“, sagt Mair. So konnte der personelle Engpass in Auer aufgefangen werden. Auch Schüler der Landesfachschulen würden – immer auf freiwilliger Basis – in den Heimen eingesetzt. Zudem helfe das Weiße Kreuz in dieser schwierigen Phase aus.

Die Zeit ist auch für die Heimbewohner schwer, bleiben doch die Besuche ihrer Angehörigen aus. „Da haben die Mitarbeiter eine zusätzliche Aufgabe: Sie müssen der Vereinsamung vorbeugen“, so Direktor Mair. Auch dies sei eine nicht zu unterschätzende Gefahr.